



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

466 (7.10.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120392)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gekauft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Entnahme v. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 3.48 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 466. Samstag, 7. Oktober 1905. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Zur Tabakbesteuerung. II. (Schluß.)

Hätten wir versucht, auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Herabsetzung der Rohabakbesteuerung für einen großen Zweig der nationalen Arbeit herbeiführen muß, so darf sich die Tabakindustrie auch nicht einer anderen Gefahr verschließen, die allerdings ihr aus ihr selbst heraus durch die übermäßige Entwicklung eines ihrer Zweige erwachsen könnte. Es ist das die rapide Zunahme des Konsums von Zigaretten auf Kosten der Pfeife und der Zigarre. Einige bezeichnende Ziffern mögen hier eingeschaltet sein.

Als im Jahre 1879 das jetzt bestehende Tabaksteuergesetz in Kraft kam, war der Zigarettenkonsum in Deutschland nur ganz minimal, und zur Zeit der Fabrikantenkämpfe — 1888/95 — also nach Verlauf von vollen 1 1/2 Jahrzehnten, hatte er kaum den verhältnismäßig noch nicht bedeutenden Umfang von 1 Million Stücker erreicht. Erst das letzte Jahrzehnt hat dann einen amerikanischen Charakter angenommen und auch durch amerikanische Mittel der Reklame herbeigeführt. Die amerikanische Zigarette ist in Deutschland in der letzten Zeit in großer Zahl eingeführt worden, und durch das Verdrängen der heimischen Zigarettenindustrie ist die Produktion der Zigaretten in Deutschland auf eine Weise zu fördern, um dadurch mit der Zeit eine Situation herbeizuführen, in welcher die heimische Zigarettenindustrie infolge Konsumrückgangs den auf ein weiteres Eindringen in die deutsche Tabakindustrie gerichteten Plänen des Auslandes gegenüber weniger widerstandsfähig sein würde. — Wie groß die inländische Zigarettenproduktion nun gegenwärtig ist, läßt sich nur abschätzungsweise beziffern: 4 Millionen Stücker (also eine Verzehnfachung im letzten Jahrzehnt!) dürfte die niedrigste Schätzung sein. Eingeweihte wollen sogar behaupten, daß sie noch wesentlich größer sei.

Dazu kommt noch ein ebenfalls fortwährend steigender Import ausländischer Zigaretten, welcher allein in den ersten 8 Monaten 1905 gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres wiederum um reichlich 20 Prozent (von 4187 auf 5057 Doppelzentner) zugenommen hat und bald einen Jahresumfang von 1 Million Stücker ausmachen dürfte. Der Export deutscher Zigaretten erreicht demgegenüber noch nicht einmal den achten Teil des Imports. Die Folge dieser Auswärtigen Zigarettenproduktion ist eine volkswirtschaftlich unerfreuliche Verdrängung der Zigarettenindustrie, welche zur Herabsetzung ihrer Fabrikate fast durchweg nur menschliche Arbeitskraft benutzt, während die Zigarettenindustrie meist mit großen Maschinen arbeitet und in den ca. 300 Betrieben ungefähr nur dem zwanzigsten Teile der insgesamt in der deutschen Tabakindustrie beschäftigten ca. 200 000 Arbeitskräfte Unterhalt gibt. Eine Million Zigaretten (es werden durchschnittlich 6 Stücker aus einem Zentner ausländischen Rohabak hergestellt) bringt der Reichskasse 7 Mark ein bei dem bestehenden Zollsatz

von 42 1/2 Mark pro Zentner, eine Million Zigaretten dagegen infolge des geringen Gewichtes nur den achten oder zehnten Teil dieses Betrages. — Die Zigarette läßt sich also — eben wegen ihres geringen Gewichtes — durch einen Gewichtszoll steuerlich nicht genügend fassen, weshalb auch andere Länder noch eine besondere Zigarettensteuer eingeführt haben. — Wenn nun der Zigarettenkonsum weiter in dem Maße steigt, wie im letzten Jahrzehnt, so ist die große Gefahr vorhanden, daß eine Stagnation oder gar ein Rückgang in den Reichseinnahmen aus dem Tabak eintritt, ganz abgesehen davon, daß viele Gegenden, welche heute durch die Verbreitung der Zigarettenindustrie auf dem flachen Lande wirtschaftlich befruchtet werden, durch deren Schädigung in arge Notlage geraten würden.

Ein Rückgang der Reichseinnahmen aus dem Tabak würde aber für die Zigarettenindustrie und die übrigen Zweige der Tabakindustrie ganz sicher verhängnisvoll werden, indem man dann nach einem anderen System suchen würde, um die Steuerquelle wieder stärker fließen zu machen, und da nach Lage der Verhältnisse, wie wir glauben überzeugend nachgewiesen zu haben, kein anderes, als das jetzige Zoll- und Steuer-System mit den Lebensbedingungen der bestehenden Zigarettenindustrie vereinbar ist, so ist in volkswirtschaftlichem Interesse nur sehr zu wünschen, daß es dem Freiherren von Stengel gelingen möge, das Problem einer stärkeren steuerlichen Erfassung des Zigarettenkonsums in einer für die Reichskasse befriedigenden und für die Zigarettenindustrie annehmbaren Weise zu lösen. Gegen eine Besteuerung des Zigarettenpapiers, welches einen integrierenden Bestandteil der Zigarette bildet und mit ihr zusammen geraucht wird, dürfte sich auch deshalb umso weniger einwenden lassen, als ja im übrigen alle in der Tabakindustrie zur Verwendung gelangenden Surrogate ebenfalls einer Besteuerung unterliegen.

In dem letzten Jahresbericht der Dresdener Handelskammer beklagen sich die Zigarettenfabrikanten selbst und mit Recht über den ungenügenden Schutz gegen den Import ausländischer Zigaretten, aber auch (indem sie anführen, daß Zigaretten für Großabnehmer, tabellose Fabrikate aus garantiert rein orientalischem Tabak, schon von 2 1/2 Mark an per Stücker angeboten würden) über das preisbrüdernde Massenangebot billiger inländischer Zigaretten, zu dessen Abhilfe sogar eine Fabriksteuer (!) angeregt wird. Wenn die billigen Sorten, welche jetzt zu 10 Pfg. für 15 Stücker und sogar zu 15 Pfennigen für 25 Stücker Zigaretten detailliert werden, künftig 1 Pfg. per Stücker im Detailverkauf kosteten, so würde das keine unerhörte Verteuerung bedeuten, und jedenfalls würde der in vielerlei — auch in gesundheitlicher — Beziehung unerwünschte Übergang von der billigen Zigarette und von der Pfeife zur Zigarette für den Raucher nicht mehr so übermäßigen Anreiz haben wie bei den heutigen Scheuderpreisen der geringsten Zigarettenforten.

Werden dann in Verbindung mit der Einführung einer Zigarettenpapiersteuer auch noch die Zölle für importierte Tabakfabrikate erhöht, was unbedenklich geschehen kann, da es sich dabei vorwiegend um Luxusforten handelt, so lassen sich ohne Erschütterung der Grundlagen der Tabakindustrie die Einnahmen aus dem Tabakkonsum, welche jetzt schon 70 Millionen Mark jährlich überschritten haben,

um eine nicht unbedeutende Anzahl von Millionen vermehren und werden Schritt haltend mit der Zunahme der Bevölkerung weiter steigen, unabhängig davon, welchen Formen des Tabakgenusses der Geschmack der Raucher den Vorzug gibt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Oktober 1905.

Märteleien am Marokko-Abkommen.

Die an der deutsch-französischen Verständigung in Sachen Marokkos mäkelnden Blätter, die ihren Vorwurf der Nachgiebigkeit Deutschlands auf der ganzen Linie jetzt angelegentlich offenkundiger Beweise für das Gegenteil fallen lassen, wollen doch auf die Meinung nicht verzichten, das Ergebnis entspreche nicht der Inszenierung. Mit anderen Worten: auch ohne den Kaiserbesuch in Tanger, und schon vorher wäre Frankreich für die jetzt gesicherte Behandlung der marokkanischen Frage bereitwillig zu haben gewesen. Das ist ein starker Irrtum. Denn der Gedanke, nach den Abmachungen mit England und Spanien auch noch mit Deutschland und dann noch auf einer internationalen Konferenz über Frankreichs marokkanische Ansprüche weiter zu verhandeln, war der französischen Politik, mit der es Deutschland damals zu tun hatte, völlig fremd. Er wurde, als er an die damalige Pariser Regierung herantrat, von dieser mit allen Mitteln einer Einschüchterung durch weitverzweigte Pressenangriffe unter Androhung deutsch-feindlicher Koalitionen bekämpft. Erst mußte der volle Ernst der durch die Vernachlässigung des deutschen Faktors geschaffenen Lage den Franzosen zum Bewußtsein kommen, bevor sie zu sagen die festländische Ziele der französischen Politik aus dem Traum einer Bevormundung des übrigen Europa durch die Westmächte wieder erwachen konnte. Ein derartiger Umschwung wäre durch lebenswichtige diplomatische Annäherungsversuche in Paris nicht herbeizuführen gewesen. Er begann erst unter dem Eindruck einer weithin sichtbaren Tatsache, wie sie der kaiserliche Besuch in Tanger schuf. Daß aber dieser Besuch von deutscher Seite mit besonderem Pomp im Lobengrinsil, wie die in- und ausländischen Gegner des Monarchen erdachten, ins Werk gesetzt worden sei, ist nicht richtig. Der Kaiser machte den Besuch als Abschleifer auf einer Erholungsreise, und die in Tanger abgegebenen Erklärungen waren von nüchternen Sachlichkeit. Die Frage über den Schutz der deutschen Interessen, unter Zurückführung der marokkanischen Frage auf ihre zeitweilige verbundene internationale Basis, ist voll eingelöst worden.

Deutschland und Rußland.

Noch unlängst Deutschland mehr oder weniger secundum genitum, bemüht sich die „Kosmopoliten“ jetzt jeden Tag, neue Beweise dafür zu erbringen, daß eine Annäherung an Deutschland für Rußland nur von nachteiligen Folgen begleitet sein könne. Die Schenkung des Wastes nach der englischen Seite ist unverdenkbar, ja nicht das Blatt darauf hin, eine Annäherung an Deutschland würde nur eine Kräftigung des englisch-japanischen Bündnisses bedeuten, während es für Rußland weit vorteilhafter sei, England wie Japan Vorkäufen für seine fremden Abhängigkeiten in Asien zu bieten, da die Frucht vor Auf-

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Sopp.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)
5. Kapitel.

Auch Sergeant Schwanke hatte sich am Weihnachtsabend in der großen Kaserne in der Stadt und am zweiten Tage in der kleinen Kaserne in der Umgebung des Landstabs auf dem Landboden mit ihren dreißigen Nebenbarten und den freudigsten und schönsten Besündern widerstanden. Er war nicht der Art, die an den Feiertagen die Kaserne verließ, wenn ihm gegen das Ende der Wächterdienste das Kleingeld ausgegangen war.

Den ersten Feiertag verbrachte er mit seinen Kameraden in einem großen Kaserneklub in der Stadt und am zweiten Tage in der kleinen Kaserne in der Umgebung des Landstabs auf dem Landboden mit ihren dreißigen Nebenbarten und den freudigsten und schönsten Besündern widerstanden. Er war nicht der Art, die an den Feiertagen die Kaserne verließ, wenn ihm gegen das Ende der Wächterdienste das Kleingeld ausgegangen war.

Den ersten Feiertag verbrachte er mit seinen Kameraden in einem großen Kaserneklub in der Stadt und am zweiten Tage in der kleinen Kaserne in der Umgebung des Landstabs auf dem Landboden mit ihren dreißigen Nebenbarten und den freudigsten und schönsten Besündern widerstanden. Er war nicht der Art, die an den Feiertagen die Kaserne verließ, wenn ihm gegen das Ende der Wächterdienste das Kleingeld ausgegangen war.

Den ersten Feiertag verbrachte er mit seinen Kameraden in einem großen Kaserneklub in der Stadt und am zweiten Tage in der kleinen Kaserne in der Umgebung des Landstabs auf dem Landboden mit ihren dreißigen Nebenbarten und den freudigsten und schönsten Besündern widerstanden. Er war nicht der Art, die an den Feiertagen die Kaserne verließ, wenn ihm gegen das Ende der Wächterdienste das Kleingeld ausgegangen war.

Den ersten Feiertag verbrachte er mit seinen Kameraden in einem großen Kaserneklub in der Stadt und am zweiten Tage in der kleinen Kaserne in der Umgebung des Landstabs auf dem Landboden mit ihren dreißigen Nebenbarten und den freudigsten und schönsten Besündern widerstanden. Er war nicht der Art, die an den Feiertagen die Kaserne verließ, wenn ihm gegen das Ende der Wächterdienste das Kleingeld ausgegangen war.

nach der Wohnung von Mutter und Tochter erkundigte er sich und gegernd, mit stillem Nigstranen und belustigter Geringschätzung gab der Soldat die gewünschte Auskunft.

Was fiel denn dem Kommissar ein? Hatte der etwa die Absicht, sich Elise zu nähern? Na, die würde ihn ganz gehörig abfallen lassen. . . .

Am anderen Nachmittag, nach dem Dienst, legte Sergeant Schwanke seine Sonntagsgarnitur an und der Hülfier, der für den Korporalassistenten postete, bekam ein paar nicht gerade schmeichelhafte zoologische Benennungen an den Kopf geworfen, weil er die Stiefel seines Vorgesetzten nicht blank genug gepulvert hatte. Jetzt mußte der Sergeant unternehmender als sonst seine beste Mühe auf und zog ein paar ganz frisch gewaschene Handschuhe an. Dann machte er sich auf den Weg.

Die ganzen drei Tage über war er von einer mehrwöchigen Anstrengung heimgekehrt gewesen, die er sich anfangs nicht recht hatte erklären können. Jetzt wurde er beschämt. Der Wunsch war es, daß blödsinnige fidele Gesandtschaften wiederzusehen, der in ihm gegärt und ihn nehmütig und unempänglich für seine sonstigen Zerstörungen gemacht hatte.

In größter Eile, als befürchtete er, etwas zu verpassen, begab er sich nach der Dammstraße. Als er sich nur dem Hause Nr. 33 näherte, verlangsamten sich seine Schritte erheblich und vor dem Nachbarhause machte er ganzlich Halt. Ja, was nun? Er konnte doch nicht so ohne weiteres bei den beiden Frauen hineinschauen. Vielleicht erinnerte sich das kleine Fräulein seiner überhaupt nicht mehr. Wenn er nur irgend einen Vorwand gehabt hätte! Aber so sehr er sich auch anstrengte, es wollte ihm nicht einfallen.

Er war gewiß kein Hosenfuß, aber wenn er sich nun vorstellte, wie ihn die beiden Frauen erkannt anblicken und nach seinem Wege fragen würden, träte er ungewarnt, ungeladener plötzlich bei ihnen ein, dann überließ es ihn doch wie eine Gänsehaut.

Kein! Besser war es schon, draußen zu warten. Vielleicht kam sie bald heraus, um zum Abendbrot eingeladen. Da konnte

er dann so tun, als ob er ganz zufällig durch die Straße läme, konnte sie begrüßen und das Wort an sie richten.

Sahne, daß die Fensterläden schon geschlossen waren! Hat sie denn nicht er sie wenigstens von weitem gesehen. Nun blieb ihm nichts übrig, als draußen auf- und abzugehen, immer zehn Schritte hin und zehn Schritte her. Er mußte über sich selber lachen. Wenn ihm seine Soldaten so gesehen hätten, wie er hier wie eine Schildwache auf Posten stand!

Freilich mit der Zeit verging ihm das Raden und immer bestiger fielen Kerzer und Kerzen in ihm. Ein paar mal war schon eine in ein Umschlagen geblieben, während er die Hand auf die Stirn schlug, die Straße geschlopfte und jedesmal war er hochflotender Herzens, mit kampfhafter Entschlossenheit herangekehrt. Aber immer war er enttäuscht zurückgeprallt, wenn er anhalt des schnellflüchtig erwarteten halben, frischen Mädchenantlitzes ein verzerrtes Altwesergesicht erblickt hatte.

Zwei Stunden konnte er auf und ab, bis er sich endlich resigniert und mit kurrtem Magen zum Rückzug entschloß. Das Mißgeschick hielt ihn jedoch nicht ab, schon am nächsten Tage wieder sobald die Dunkelheit herangebrachen war, in der Dammstraße auf- und abzutrottelieren. Wieder war er nahe daran die Geduld zu verlieren, ärgerte sich vor sich hinflüchtend und sich selbst ein über das andere Mal einen „Esel“ und einen „Schalkkopf“ schimpfend, als er endlich die Silberröhre der Erscheinung aus dem Hause schlüpfen sah. Er war ganz dunkelrot vor Aufregung und das Herz schlug ihm im Sturmstall, während er an sie herantrat, die Hand salutierend an den Hüftbund legend.

„Guten Abend, Fräulein Liders.“

Sie stieß vor Schreck einen halbklauden Schrei aus und starrte den neben ihr stehenden, verlegen lächelnden Unteroffizier bestreuet an.

„Sie kennen mich wohl nicht wieder?“ fragte er, sich innerlich an dem Anblick der anmutigen Mädchenliebe labend, die auch durch den Ausdruck hilfloser Angst und Verwirrung nicht an Reiz einbüßte.

...kungserklärung" bin ich außer Stande, da ich mich dadurch einer Verletzung unserer bodigen Verfassung, welche fögen, imperatoive Mandate verbietet (§ 48) schuldig machen würde.

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Oktober.

* Vom Hofe. Die Großherzogin begibt sich auf einige Tage nach Dachs am Genfer See.

* Genannt wurde der Königlich Preussische Generalmajor z. D. August Wucherer in Karlsruhe zum Korpskommandeur der Gendarmerie.

* In den Ruhestand versetzt wurde der Kommandant des 2. Gendarmereibataillons, Oberleutnant Eduard Freiherr von Boden in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Charakters als Oberst.

* 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Adolph Pfeiffer, Beschlüge und Werkzeug-Spezialgeschäft, U 1, 8, begeht morgen das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

* Gloriosa beim Neubau der Friedenskirche. Man schreibt uns: Am Sonntag, 8. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, findet unter freundlicher Mitwirkung des Kirchenvorstandes der Friedenskirche und des Vorstandes der Gloriosa beim Neubau der Friedenskirche statt.

* Konzert im Friedrichsbau. Nachdem die Arbeiten zur Einrichtung und Dekoration einer Bühne soweit fertiggestellt sind, daß das Podium wieder benutzt werden kann, wird morgen Sonntag das erste Rachmittags-Konzert in der nun beginnenden Winterzeit gegeben werden.

* Zwangsversteigerung der Güter. Notariat III. Das Grundstück des Wegemeisters Philipp Willmann, Wollweber, 12, wurde dem Wegemeister Joseph Haag in Mannheim um 3000 Mark zugesprochen.

* Bahische Note Kreuz-Weltlotterie. Der I. Hauptgewinn von 15 000 Mark auf Nr. 87 850, 2. 5000 Mark auf Nr. 81 133, 3. 2000 Mark auf Nr. 48 874 und Nr. 87 623.

* Eisenweibchen Sedenheim. Aus Anlaß des Kirchweihfestes in Sedenheim am Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober d. J. werden an beiden Tagen auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg mehrere Sonderzüge zwischen Mannheim und Sedenheim verkehren.

* Eine große Eisenbahnerversammlung findet, wie man uns mitteilt, morgen Sonntag früh 9/10 Uhr im Saale der Wädrung statt, in der ein Vortrag über die wirtschaftliche Lage des Eisenbahnpersonals gehalten werden wird.

* Aus dem Schöffengericht. In schwerer Weise vergriffen sich die Tagelöhner H. Geyer und Wilhelm Stott, wohnhaft hier, am 8. Sept. vor der Wirtschaft des Adolf Schneider in Hörfenthal an einem Volzgebeamten, der sie wegen Mißhandlung nach ihren Personalien fragte.

* Aus Ludwigshafen. Das 6 1/2 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Salomon Veitler ging am 3. d. rätlings der Küchenküche der obersten Wohnung herein und fiel dabei in einen Kessel heissen Wassers.

* Der Elefant im Restaurant. Man berichtet aus Assabon: Drei Elefanten, die in Assabon im Zirkus auftreten sollten, kamen aus Frankreich auf dem dortigen Bahnweg an; die Reize hatte sie etwas aufgeregert, so daß, nachdem sie den Zug verlassen hatten, unruhig wurden.

* Einmalige Erscheinung. Eine große Menschenmenge hatte sich aufgestellt, um die Tiere vorbeigehen zu sehen, und wie gewöhnlich umringten kleine Jungen die Tiere. Wüthlich schrie die führende umringten kleine Jungen die Tiere. Wüthlich schrie die führende umringten kleine Jungen die Tiere.

* Neuefsetzung der Ladefristen. In den letzten Wochen hat sich im Eisenbahnbetrieb insolge des sehr beträchtlichen Spätjahresverkehrs wieder ein empfindlicher Wagenmangel fühlbar gemacht.

* Ebdangel. Hund. Dem Gemeindeabend des Bundes am nächsten Sonntag dürfte wohl bei der gegenwärtigen Lage eine besondere Bedeutung zukommen.

* Adhäsie. Die während der Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit vom Frauenverein veranstaltete Adhäsieausstellung hatte sich eines außerordentlich starken Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung erfreut.

Berichtszettelung. Eine Ghetragödie.

Mannheim, 6. Okt. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Landgerichtspräsident A. Busch.

Vor den Geschworenen erscheint heute der 55 Jahre alte Kaufmann und Deiler Joseph Willhaud aus Steinfeld (Bezirksamt Neustadt) unter der Anklage des versuchten Totschlags. Willhaud hat, wie man sich erinnern wird, am 1. August d. J. in der Friedrichsfelder-Straße seine von ihm gekauften lebende Frau und dann sich selbst zu erhitzen versucht.

Das Zeugenerbe wird eröffnet durch die Einvernahme der Frau Willhaud. Die Zeugin ist eine mittelgroße, schlanke Erscheinung von heiterem Körperbau.

rotem Haar. Ihre Kleidung ist nicht ohne Geschmack. Sie erzählt, sie sei schon im ersten Vierteljahr ihrer Ehe mißhandelt worden und habe schwer arbeiten müssen.

Es folgt die Vernehmung des Schleifers Friedrich Köpfer. Dieser hat die Affäre von seinem Pfeiffer aus angesehen und ist, als die Frau zusammenbrach auf die Straße getragenen, um ihr zu helfen.

Der Former Johann Wahner hat anderthalb Jahre lang im vierten Stock des Hauses Trautentstraße Nr. 2 neben Willhaud gewohnt. Von Eitel habe man wenig gehört, aber eines abends sei Frau Willhaud gekommen und habe gebeten, ein weiches Kissen zu bringen.

Zufügend wurde Ruß Raub vor auch bei der Abführung mit der Kohlenkappe zugegen und sagt, es sei niemand im Zimmer gewesen.

Beizehungs-Ärztin Dr. Augler erhält das Gutachten über die Verletzungen der Frau Willhaud. Eine Verletzung am Rücken war eine Schürfwunde. Die zweite Wunde lag hinter dem linken Ohr, und die Augen waren mit der Hand zu spüren.

den Angeklagten zu hinhören? Ich hätte eine Frage in dieser Richtung, von der Verteidigung erwartet. Bert. (R.-A. Dr. Holz): Ich glaube nicht nötig zu haben, eine solche Frage stellen zu müssen. Der Sachverständige ergänzt sein Gutachten in der gewöhnlichen Weise und kommt zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zur Zeit des Tat nicht in einem Zustande befand, der seine freie Willensbestimmung ausschließt. Die von der Verteidigung zwischenherin bezügelte Ueberweisung an eine Irrenanstalt zur Beobachtung könne er auf Grund seiner Beobachtungen nicht bekräftigen. Ein Geschworener fragt den Sachverständigen, ob nicht ein Schlaganfall, von dem in der Verhandlung flüchtig die Rede war, die geistigen Fähigkeiten des Angeklagten in einem Grade beeinflussen konnte, daß er milder beurteilt werden könne. Der Sachverständige erwidert, das erfordert eine nähere Untersuchung. Der Verteidiger fragt, ob nicht durch den Unfall vom Jahre 1904, wo der Angeklagte rückwärts auf Kreuz fiel, eine weitere Beeinträchtigung der geistigen Qualitäten habe stattfinden können. Der Sachverständige verneint dies. Staatsanwalt: Ich beantrage die Verurteilung und Beobachtung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand. Bert.: Ich habe keinen Antrag.

Das Gericht geht sich zur Beratung zurück. Nachdem verkündet der Vorsitzende als Gerichtspräsident: die Verhandlung wird ausgesetzt zur Erhebung weiterer Beweise über den Geisteszustand des Angeklagten.

In der Nachmittags Sitzung hatten die Geschworenen über ein höheres Strafmäßigkeitsverbrechen zu Gericht zu sitzen. Angeklagt waren drei 19 Jahre alte Burschen, der Tagelöhner Jas. Krauß, der Hingewerker Johann Rosta und der Ländler Georg Adam Kühn, alle aus Altheim, wegen Raubmordes. Die Burschen hatten am 18. Aug. d. J. abends zwischen 11 und 12 Uhr in Hofbad ein 14jähriges Mädchen, das in einer Wirtschaft aufwartete, auf einen Acker geschleppt und hier in der schändlichsten Weise vergewaltigt. Schon drei Tage vorher hatte Kühn das Mädchen, das anscheinend gar nicht recht wahrte, um was es sich handelte, seinen Gesellen gesagt. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernder Umstände gegen Krauß auf 1 Jahr 9 Monate, gegen Rosta auf 1 Jahr 9 Monate und gegen Kühn auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. In die Verteidigung hatten sich die Rechtsanwältin Dr. Schottler (Heidelberg) und Dr. Haas (Mannheim) gestellt.

Heilbronn, 6. Okt. Der Bödergeselle Ernst Rogler wurde wegen des Raubmordes an der Familie Büllinger in Weingarten dreimal zum Tode verurteilt.

Aus dem Grossherzogtum.

oe. Mosbach, 6. Okt. Der Wörber des Dienstbüchens Anoll wurde in der Person des 17 Jahre alten Sohnes des Pächters des Wöttinger Hofes, Jakob Winkler, verhaftet. Ein blutiges Kochmesser, gezeichnet J. B., sowie eine Schnittwunde an der Hand, wurden dem Täter zum Verbrechen. Der Wörber wurde ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Sport.

* Fußball. Morgen Sonntag, 8. Oktober d. J. hat die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1899 die Verbandsspiele mit ihrer 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft des Darmstädter Fußball-Klub, auf dem hiesigen Exerzierplatz, 2. Mannschaft gegen 1. Mannschaft der Seddenheimer Fußball-Gesellschaft 1908, in Seddenheim und 3. Mannschaft gegen 1. Mannschaft des hiesigen Fußball-Klub „Franconia“, auf dem hiesigen Exerzierplatz ausgetragen. Der Beginn der Spiele ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung an sich ließ nichts zu wünschen übrig. Herr Waller hatte sich als Regisseur Mühe gegeben, die einzelnen Szenen bewegt und hübenwichtig zu gestalten, und auch die Rollenbesetzung, fast die gleiche übrigens wie früher, war für die Zwecke des Stückes sehr glücklich. Herr Aders spielte den ehemaligen Mitbewerber und nunmehrigen Mittergutsbesitzer Lubold von Rollen mit viel eitem Humor, beglückte Herr Hecht den gezeichneten „Burschen“ Aufste. Auch die übrigen Herren führten ihre Rollen mit Gewandtheit durch. Erwähnt sei von ihnen Herr Godes als typischer Vertreter des alten Generals und Herr Neumann-Hobitz als ahnenfolger Hofmarschall. Von den Damen interessierte Fräulein Major, die an Fräulein Wills Stelle die kleine, aber nicht üble Partie der Gräfin Namberg übernommen hatte. Ihre freibererliche Braut war mit eblen und feinen Zügen reich ausgestattet; gleichwohl oder gerade deshalb wollte es uns scheinen als sehe diese Gräfin doch etwas über einem Monumentalen Mäßen. In Fr. Burgers hat gab Hel. Stienen der Generalmajors Tochterlein Ebl, der sie trotz der geringen Bedeutung der Rolle durch geschwundenes Spiel unmerklich eine Reihe anziehender Momente abzurufen wußte. Hüßlich und lustig gespielt war auch Fräulein Heinrichs Erna; Fräulein Sanden endlich trug als verheiratete Stiebtante Ottilie ebenso wie Frau Seemann als schmerzliche Sabell viel zu der schon oben erwähnten Seitenwelt der lustverdrängenden Zuschauer bei.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgelegt: 8 Gemälde von A. Grätering-München, 6 Gemälde von A. Schanz-Barlshub, 1 Gemälde von A. Nagas und sonstigen verschiedener Künstler. Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) In Karlsruhe: Sonntag, 8. Oktober, halb 7 Uhr: „Don Juan“, Montag, 9. 7 Uhr: „Ein Wintermärchen“, Dienstag, 10. 7 Uhr: „Wanderslust“, Donnerstag, 12. 7 Uhr: „Stüben der Gesellschaft“, Freitag, 13. 7 Uhr: „Tosca“, Samstag, 14. 7 Uhr: „Der Graf von Orosolo“, Sonntag, 15. 6 Uhr: „Lohengrin“, Montag, 16. 7 Uhr: „Emilia Galotti“, Vorläufige Aufführung. Dreimaliges Gastspiel aus Signora Gemma Bellincioni: Sonntag, 21.: „Carmen“ mit Gemma Bellincioni in der Titelrolle, Montag, 22.: „Tosca“, Redde: Gemma Bellincioni, „Cavalleria rusticana“, Sonntag: Gemma Bellincioni. — b) im Theater in Baden: Mittwoch, 11. Oktober, 6 1/2 Uhr: „Hellas Odyssee“, Vom Darmstädter Hoftheater, „Prinzess Eilicheim“ neues Drama „Der Berg des Hergemittes“ ist für diese Spielzeit vom Gr. Hoftheater in Darmstadt zur Aufführung erworben worden.

Ein die Bühnenkreise interessierendes Prosch wird demnächst die ordentlichen Richter zu beschäftigen haben. Ein ehemaliges Mitglied des Hoftheaters in Kassel, welches lange dieser Bühne angehört und 27 Jahre seine Beiträge zu der Pensionskasse derselben gezahlt hat, wollte sich vor Jahresfrist pensionieren lassen, weil es seit langer Zeit invalide ist und seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Das Mitglied wurde von der Pensionbank des Kasser Hoftheaters abgelesen mit der Begründung, es habe während der letzten drei Jahre seine Tätigkeit nicht mehr ausgeübt und sei laut Statuten darum seiner Pension beraubt. Die Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen hat das Mitglied bereits wegen Invalidität pensioniert. Auf dem nächsten Bühnengreß wird dieser Fall zur Sprache kommen.

Internationaler Tuberkulosekongreß. In der zweiten Abteilung sprach gestern Vormittag Weintraud-Wiesbaden über die Anwendung der direkten Funktion des Gehirns bei gewissen Fällen von Tuberkulose. In der dritten Abteilung machte Penhoff-Verlin Mitteilung über die deutschen Ferienkolonien. In der vierten Abteilung wurde einstimmig ein Antrag angenommen, in dem der Wunsch ausgedrückt wird, daß den öffentlichen Behörden das Recht zugeben soll, ungeheure Häuser in Enteignungsverfahren zu befechtigen.

„Der Marquis von Triola“, Henri Labedans im Theatre Francaise vielgeehrtes Schauspiel, erlebte, wie aus Stuttgart gemeldet wird, vorgestern im dortigen Hoftheater eine deutsche Uraufführung. Das durch geistreichen Dialog ausgezeichnete Stück (es schildert das fast theatrale Schicksal eines alternden Don Juan) erregte lebhaftes Interesse. Mathien Pfeil schuf in der Hauptrolle ein ergreifendes Charakterbild.

Ein neues Stadttheater in Freiburg. Der Freiburger Bürgerausschuß genehmigte gestern die Verträge des Stadtrats zum Neubau des Stadttheaters nach Entwürfen des Bauers Seelings-Verlin mit einem Kostenaufwande von 3 1/2 Mill. Mark.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Das Resultat der Gewerbevereinswahl liegt jetzt vor. Das Stimmresultat hat gestern von 11—1 Uhr vormittags und von 5—12 Uhr nachmittags stattgefunden. Wie bekannt gegeben wurde, lagen von Arbeitgeberseite zwei Wahlvorschläge vor und zwar einer vom Gewerbeverein und Handwerkerverband und vom Fabrikantenverein und zum andern vom Gewerkschaftsverband. Für den ersten Wahlvorschlag, die Bärenklau-Liste, wurden 454 Stimmen abgegeben, für den andern, die De Laun-Liste, 80 Stimmen. Infolge der Verhältniswahl sind demnach von der ersten Liste 28 und von der zweiten 7 gewählt. Bei der Wahl der Arbeitnehmerseite wurden 5090 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf die Liste des Gewerkschaftsverbandes 4604, auf die der Ortsverband der Hirsch-Dunkerschen Gewerbevereine 479 und auf die der Christlich-nationalen Arbeitervereine 847 Stimmen. Gewählt sind darnach vom Gewerkschaftsverband 27, von den Hirsch-Dunkerschen 8 und den Christlich-nationalen 5. Die Abstimmungsresultate in den einzelnen Bezirken sind aus den nachfolgenden zwei Tabellen zu ersehen:

A. Arbeitgeber.

Table with 6 columns: Bezirk, Gewerbeverein, Handwerkerverband u. Fabrikantenverein, Gewerkschaftsverband Mannheim, Ungültig, Zusammen. Rows 1-8.

B. Arbeitnehmer.

Table with 8 columns: Gewerkschaftsverband Mannheim, Ortsverband der Hirsch-Dunkerschen Gewerbevereine, Christlich-nationaler Arbeitervereine, Ungültig, Zusammen. Rows 1-8.

Vermischtes.

— Im Obescheidungsprosch der Prinzessin Luise von Koburg wurde die erste Verhandlung vom Gothaer Landgericht auf den 16. Oktober aberaumt.

— Einbruch auf einem Dampfschiff. Auf dem Dampfschiff „Albatros“ wurde nach Meldungen aus Kiel nachts die Schiffskasse erbrochen und beraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Verbrechen. Unter dem Verdacht, seinen eigenen Vater ermordet zu haben, wurde in Jegen bei Dena bei der Sohn des Feuerlings Ahmann verhaftet. — Auf der Straße Götting-Bierdorf hat sich der 13jährige Schüler Otto Fritz aus Großpöschken von einem Personenzuge überfahren lassen, weil er, wie er auf einem in seiner Tasche gefundenen Zettel schreibt, von seiner Mutter geschlagen worden war.

— Die Cholera. Vom 5. bis 6. Oktober mittags wurden zwei Choleraerkrankte im preußischen Staatsamtlich neu gemeldet. Von den Erkrankungen betrifft die eine einen Mann in Marienburg, die andere einen Leuchturmarbeiter von der Pangeikolonie im Landkreis Eising. Von den früher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine, welche einen obdachlosen Müllergesellen aus Berlin im Kreise Stuhm betraf, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 202, von denen 89 tödlich verließen. — Unter Choleraverdächtigen Erkrankungen ist in Berlin die 34 Jahre alte Tochter des Hauseigentümers Alde

gestorben. — In Gomja in Russisch-Polen sind bis jetzt 78 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 38 tödlich endeten.

— Grobfeuer in einer Gummifabrik. In Hartburg (Eibe) brach in der Nacht zum Sonntag in der Kollabteilung der Vereinigten Gummifabriken Hartburg-Bien Grobfeuer aus, das auf die Schlauchabteilung übergriff. Die gefährdete Galastabteilung hofft man retten zu können. Die beiden anderen Abteilungen der Fabrik werden aufgegeben.

— Drei Kinder verbrannt. Durch Brandstiftung wurde in der Remyorder Vorstadt Brooklyn ein Wohnhaus zerstört, wobei drei Kinder verbrannten und 9 Personen schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kolonialkongreß.

* Berlin, 6. Okt. Auf dem zweiten deutschen Kolonialkongreß wurden heute Nachmittag in sieben Sektionen weitere Vorträge gehalten. Es sprachen unter anderen Professor Volkmann-Berlin über die wichtigsten Kaufschularten. Schulte im Hofe-Berlin über das Studium der tropischen Agrilkulturchemie, verschiedene Redner über Tropenkrankheiten und deren Behandlung, Pastor Proberger, der Provinzialober der Weihen Bäter in Trier, und Max Müller-Schwanebeck bekämpften den Islam als eine Gefahr für die afrikanischen Kolonien. Max Müller-Schwanebeck richtet den Appell an den Reichstag, unseren Kolonien die Möglichkeit zur Entwicklung zu geben durch Schaffung der unumgänglich notwendigen Verkehrsmittel. Stadtbaurat Kunze-Sonnenberg empfiehlt eine reiche Siedelung europäischer Einwanderer als die beste Gewähr für eine friedliche Entwicklung der Kolonien und als bestes Mittel, die unerfreulichen Ereignisse in Südwest- und Ostafrika zu verhindern. Gerichtsassessor Kamelom-Berlin behandelt den Einfluß der Auswanderung auf das Wirtschaftsleben des Mutterlandes.

Geschäftliches.

Amateurphotographen. Kaufen am vorteilhaftesten in dem 1. Paßgeschäfts-Heinrich Kloos, C 2, 15, u. l. „Deutsch-n Koln“. Tel. 1334 57 500

* Mannheim als Großstadt bezüglich Schaufenster-Decorativen. Das Haus C. W. Wanner, Breitelstraße hier, bietet augenblicklich eine lehrreiche Schaufenster-Decorativ. Herr Wanner hat seit heute auch englische Damen-Modellen fertig und nach Maß aufgenommen. In den Schaufenstern, die in hervorragender architektonischer Art einfach, aber die decoriert sind, sehen wir die strengsten Neuheiten der „Saison“ auf dem Gebiete der englischen Damen-Mode. Ebenso avociert die Fenster der Herren-Modell-Abteilung decoriert, wo besonders eine Kollektion Herren-Modellen und eine Decorativ englischer Kravatten in den neuesten Nuancen hervortreten.

Volkswirtschaft.

Münchener Aktienbrauereien. Das Betriebjahr 1904/05 ist in der Mehrzahl der Münchener Aktienbrauereien am 30. September zu Ende gegangen. Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu glaubt die nunmehr seit zwölf Jahren eingehaltene Dividende von 20 Proc. auch für das Betriebjahr 1904/05 zur Verteilung bringen zu können. — Die Unionbrauerei Schlein u. Co. kann eine Erhöhung der Dividende zur Zeit noch nicht aufstellen, da solche durch die Fusion mit der Rindl-Brauerei sehr erschwert ist. — Die K. G. Paulanerbräu (zum Salvator Keller) glaubt, daß aller Voraussicht nach dieselbe Dividende wie im Vorjahre (10 pSt.) zur Ausschüttung gelangen wird. Auch das Bayerische Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu) erwartet, daß die seit fünf Jahren gezahlte Dividende von 10 pSt. wiederum verteilt werden könne. — Bei der Aktienbrauerei Hackerbräu dürfte die Dividende mit 8 pSt. zu erwarten sein. — Bei der Aktienbrauerei zum Oberbräu dürfte die Dividende wieder 10 pSt. betragen. — Die Aktienbrauerei zum Bayerischen Löwen, normale K. Reichsbräu wird wieder 8 Proc. Dividende vorschlagen. — Die Löwenbräuerei vermag sich über die Höhe der Dividende zur Zeit noch nicht zu äußern.

Verantwortlich für Politik: Richard Greppner, für Redaktion und Kunst: Fritz Reiser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Wpfer, für den Inseratenenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. S. Grun'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor Ernst Müller.

VELMA SUCHARD CHOCOLAT EXTRA FONDANT. SUCHARD, ERINDORF, ALLEINIGER FABRIKANT. 1180

BURGERS EXTRA-CUVÉE JUBILÉUMS-CUVÉE. Zu beziehen durch den Weinhandel.

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Montag sind unsere Verkaufsräume Feiertags halber bis 5 Uhr Abends geschlossen.

59423

Frische Wiener Würstchen Paar 10 Pfg.	Prima Braunschweiger Mettwürste ca. 1/4 Pfd. schwer, 1/4 Pfd. 30 Pfg.	Dürrfleisch mager Pfund 98 Pfg.	Feinste Salami- u. Savelatwurst Pfund Mk. 1.35	Feinste Brie-Käse 1/4 Pfund 25 Pfg.
Ostsee-Bratheringe feinste Qualität Dose 60 Pfg.	Bismarck-Heringe feinste Qualität Dose 65 Pfg.	Cacao garantiert rein 1/2 Pfund 28 Pfg.	Haushalt-Chocolade garantiert rein, Cacao und Zucker per Pfund 65 Pfg.	Frische Melonen Stück 38 Pfg.

Feinste risohe **Castellamare-Gold-Tafel-Trauben** weisse süsse Frucht Kiste ca. 5 Pfd. schwer **98 Pfg.**



Mannheim-Beinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.
Künftig bei Reichelsheim in Seckenheim verkehren auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Oktober d. J., nachmittags Sonderzüge nach Seckenheim und zurück.
Die Abfahrtszeiten sind folgende:
Am Sonntag: Abfahrt Mannheim Stadt: 8³⁰, 10³⁰ vorm., 12³⁰, 2³⁰, 4³⁰, 6³⁰, 8³⁰, 10³⁰, 12³⁰ nachts.
Am Montag: Abfahrt Mannheim Stadt: 8³⁰, 10³⁰ vorm., 12³⁰, 2³⁰, 4³⁰, 6³⁰, 8³⁰, 10³⁰ nachts.
Für die Rückfahrt sind Sonderzüge auf den Stationen Seckenheim, Reichelsheim, Heilbronn, Speyer, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Pirmasens, Neustadt, Bad Dürkheim, Bismarck, Neuwied, Koblenz, Trier, Saarbrücken, Metz, Nancy, Straßburg, Colmar, Basel, Schaffhausen, Konstanz, Singen, Radolfzell, Biberach, Ulm, Stuttgart, Esslingen, Waiblingen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Biberach, Radolfzell, Singen, Konstanz, Schaffhausen, Basel, Straßburg, Metz, Saarbrücken, Trier, Koblenz, Neuwied, Bismarck, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Pirmasens, Neustadt, Bad Dürkheim, Heilbronn, Mannheim.
Mannheim, den 6. Oktober 1905. 59408

P 2,4/5 Domschenke P 2,4/5
Sonntag, 7. Oktober von 3-11 Uhr:

Grosses Frei-Konzert

(Kapelle Hammel.)

Bestes Bier am Platze von Gebr. Förster.
Jeden Sonntag Frei-Konzert.

Es ladet herzlich ein 59394
Der Besitzer: H. Bernd.

Münchener Bier-Restaurant

Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof L 15, 15
Heute Abend

Grosses Streichkonzert

der Grenadier-Kapelle

verbunden mit 59404

Grossem Schlachtfest

Alleiniger Spezial-Ausschank von dem beliebtesten Münchener Spaten-Bräu
wom ergehenst einladet Heinrich Heiler.

Bierkellereien

Bernh. Ausmann

Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992
empfiehlt seine Weltweit renommirten, reinen, echten, nur aus Malz und Hopfen gebrannten Pflungstädter Biere,

welche auf der internationalen Bier- u. Hopfenausstellung in Hagenau für das absolut beste Bier mit der allerhöchsten Auszeichnung, dem Ehrenkreuz, bedacht wurden. 59401
Ferner: Münchener, Pilsener, Kalzbacher, Ludwigshafener und Frankenthaler Biere in Flaschen und Selbstschänker (bestes Bier-Syphon der Welt) à 3, 5 und 10 Liter.
Die Pflungstädter Flaschenbiere in Syphons und Flaschen sind nur noch aus meinen Kellereien zu beziehen.

Wohne von jetzt ab nicht mehr in P 7, 22 sondern in **P 7, 14a, Eckhaus** am Wasserturm.
Dr. med. Schliferowitsch.

Lebensgrosse Porträt

nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Ähnlichkeit und künstler. Ausführung. 59402
Vergrößerungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz,
H 3, 14. Schwannapotheke H 3, 14. Sprechstunden von 2-6 Uhr nachm.

Mannheimer Messe.

Wiederschen macht Freude.

Mutter, der Mann mit den Spitzen ist da!
Hocheine Schweizerstickerel, echte Klüppel- und subere Spitzen, leicht vorgez. und fertig gestickte Handarbeiten, wie z. B. Parade-Handtücher, Läufer, Bettaschen, Tablettdecken und viele in dieses Fach einschlagende Artikel werden wegen vortheilhafter Einkaufs zu Spottpreisen verkauft.
Der Verkaufshand befindet sich auf dem Zeughausplatz vis-a-vis der Gewerbehalle und ist an der Fernstr.

Mutter, der Mann mit den Spitzen ist da!
erhalten. Schöne und vis-a-vis der Gewerbehalle H 3, 14.

Journal-Lesezirkel

C 1,9 Brodthoff & Schwalbe C 1,9

Enthält 12 der besten Journale, aus denen sich die Leser eine Mappe nur mit Journalen nach ihrem Geschmack selbst zusammenstellen können. Abonnements können jederzeit begonnen werden. Lieferung nur an Private.
Vierteljahres-Mappen von Mk. 3.- an. 588351
Wöchentliche Mappen von 25 Pfennig an.
Ausführlicher Prospekt gratis und franko.

Casinosaal Mannheim.

Sonntag, den 8. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr präzis

Erste Matinée

des Mannheimer Streichquartetts
der Herren Hans Schuster, Arthur Post, Adolf Fritsch, Carl Müller.

Vortragsordnung:
1. Jos. Haydn (1732-1809) Quartett in D-dur, Op. 76 Nr. 5.
2. R. Giliere Quartett in A-dur, Op. 9 (zum ersten Male).
3. L. v. Beethoven (1770-1827) Quartett in F-moll, Op. 68.
Abonnementkarten für 4 Konzerte à Mk. 10.-, Tageskarten à Mk. 3.-, Stehplätze im Saal Mk. 2.-, Galerie Mk. 1.-, Solitärkarten Mk. 50.-
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel, in den Musikalienhandlungen Th. Sohler und Schiele, sowie an der Kasse.

Ziehung 10., 11. und 12. Oktober.

50 Ulmer Lose,
laufende Nummern, werden bei mir in Gemeinschaft gespielt und sind noch einige Anteile für Mark 3 zu haben. 59400

Adrian Schmitt, R 4, 10.

Bauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Baupläne jeder Art Entwässerungen Klosettanschlüsse

sowie sämtl. in das Baufach einschlagende Arbeiten führt billigst und reell aus **B. Hartmann** Architektur- und Bau-Gesellsch. 59398 O 7, 24.

Versteigerung.

Wittmoth, 18. Oktober 1905, nach die darauffolgende Versteigerung, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsal der hiesigen Hofstadt (Königsplatz - H. 1, 1 - Eingang westliche Seite des Rathhausgebäudes - bei öffentlicher Versteigerung veräußert werden der unten beschriebene Inhalt:
Die Ueber, Gebel und Wälder, welche zusammen Freitag, den 20. des Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, zum Verkauf.
Das Versteigerungsal wird Sonntag, den 19. des Mts., zum Versteigerungsal nicht geladener Mannheimer, den 8. Okt. 1905. Städtisches Realamt, Deimann, 59403

Wahl-Etiketten

hier zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Versteigerung.

Freitag, 18. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr präzis

Schellfische Cabljau Tafelzander Rotzungen Flussalm Nordsalm Saucungen und Schollen. Gänse, Enten Hähnen Tauben Sappenhühner Gemischte Wetterauer Gänse à Pfd. 80 Pfg.

Louis Lochert
R 1, 9, am Markt, beim Café gegenüber.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 7. Oktober 1905, abends 7 1/2 Uhr.
Gesamt-Chorprobe.
59404/45 Der Vorstand.

Musikverein.

Sonntag, 8. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr, im Theateraal.
Ausgabe der Liederblätter.
Die pünktliche u. vollständige Erscheinung wird beifolgend gebeten.
Bestere Mitglieder werden ersucht, ihren Beitrag an die Kasse zu leisten.
Kleinvertrieb: 27, 4. St. 119

Krammetzvoegel

frische Sendung ungefaltener Akrachener-Caviar Theodor Straube, N 3, 1, Ecke gegenüb. u. Wilden Mann.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 10. Oktbr. 1905, nachm. 2 Uhr, und an den folgenden Tagen werde ich im Versteigerungsal Q 4, 5 hier im Auftrage des Konkursverwalters Friedrich Wähler die zum Konkursmasse No 10 hier gehörigen Waren und Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigern und zwar:

verschiedene Aigures, deutscher u. französischer Cognac, Südwine, Risch- und Zwischenschwaffer, Gemüse und Obstkonzerren, Delfarinen, verschiedene Suppeneinlagen und Eierstomaren, Himbeersaft, Honig, Kakao, Schokolade, verschiedene Teesorten, Zucker, angebranntes Kaffee, Seife, Lichter, Bonbons, Senf, Bärsob, Schwämme, Erbsen, Linsen, Weis und sonstige verschiedene Delikatessen und Speisewaren.

Ferner 20 Stück eiserne Potentfänder, 1 Dackel, 1 Partie Fett und 6 Hefe Fleischweine, Cigarren und Cigaretten, 1 Käßchen französischer Cognac, verschiedene Kunstgegenstände, 1 Wehlkasten, 1 Kopierpresse, 1 Partie Pergament- und Vackpapier, Papierrollen, 2 Tafelwagen, 1 Desimalwaage mit Gewicht, 1 Deltast, verschiedene Blechmaße, 1 Papierabreismaschine, 1 Waschlager, 1 Ausreißkasten, 2 eiserne Flaschenmaße und sonstige.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 28505
Mannheim, den 7. Oktober 1905.
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 8. Oktober, nachm. von 3-6 Uhr:
MILITÄR-KONZERT
der Grenadier-Kapelle. 59400/54

Direktion: Herr Musikdirektor M. Vollmer.

Weinrestaurant Lutherpförtchen, Q 2, 7

empfiehlt einem titl. Publikum, sowie Freunden und Gönnern seine bekannt reinen Weine und gute Küche bei reeller Bedienung. 583
A. Thoma u. Frau.
Täglich abwechselndes Frühstück.

Habe ca. 30,000 Stück schönes Bündelholz

sofort zu verkaufen und offeriere bei sofortiger Abnahme: 59424
50 Bündel à 11 Pfennig
25 Bündel à 12 Pfennig
frei vor's Haus.

Ludwig Horstmann,
Q 7, 6. Telephon 891. Q 7, 6.

Mess-Anzeige.

Wenn verlost den Publikum, sowie meiner geehrten Kunden die erste und einzige, das ich wieder mit einer großen Sendung echter Emmentaler Schweizerkäse angekommen bin. 59405

Das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen hoffe ich auch diesmal wieder zu erwerben, da ich nur prima Ware, keine billigen Ersatzstoffe führe. Der Stand befindet sich auf dem Zeughausplatz am Reichelsheim.

Um geneigten Aufpruch bitte
Frau Kath. Emenegger aus Luzern (Schweiz)
Inhaber: G. Schwering.
vis-a-vis dem Wapp mit dem Schützen.

Herm. Schmoller & Co



Vorteilhaftes Angebot in

Putz

Capeline jugendlich gesteckt mit Samt, Seide und Kiel garniert, sehr kleidsam **3 75** Mk.

Toque aus Phantasiestoff mit Laub und Blumengarnitur **3 75** Mk.

Amazone, solider Frauenthut mit Spiegelsamt oder Seidenband-Fügel und Agraffen voll garniert **6 50** Mk.

Rundhut hinten hoch, apart garniert mit Seidenband, Samtlaub oder Flügel **5 95** Mk.

Toque flottes Façon, aus gezogenem Spiegelsamt mit Phantasiefeder und Agraffe ganz apart ausgearbeitet, in den modernsten Farben **6 25** Mk.

Modell-Hüte nach Pariser und Wiener Originalien, sehr kleidsame Formen, für jeden Geschmack von **7 50** Mk.

Bretton mit Bandgarnitur und Knüpfle **1 35** Mk. 2,90, 2,25, 1,50.

Frauenhut mit reicher Samtbandgarnitur **1 25** Mk. 1,75.

Chasseur mit Samtband und Agraffe garniert **1 65** Mk. 2,25.

Kinder-Matrosenhüte mit breitem Seidenband garniert **1 45** Mk. 2,85, 2,—.

Konfektion

Kostüm-Rock fusselfrei hoch abgestoppt **3 35** Mk. Stück

Kostüm-Rock elegant abgearbeitet **5 85** Mk. Stück

Seidene Japonblusen elegante Ausführung, ganz gefüttert **8 75** Mk.

Kostüm-Rock in blau und schwarz **4 75** Mk. Stück

Seidene Japonblusen mit Einsätzen **4 95** Mk. Stück

Cape mit kariertem Absatte, lange und volle Weite **4 95** Mk.

Kostüm-Rock in englischen Geschmack **4 95** Mk. Stück

Wollblusen ganz gefüttert **4 50** Mk. Stück

Cape mit angewebtem Futter ca. 110 cm lang **6 35** Mk.

Feiertagshalber bleiben unsere Verkaufshäuser **am Montag, den 9. Oktober bis 5 Uhr abends geschlossen.**

Mannheim • P 2, 1

Haasenstein & Vogler

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.

Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin mit guten Zeugnissen, möglichst aus der Ober- oder mittleren Klasse für Mannheim gesucht. Eintritt möglichst sofort. Offerten unter B. 62730 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1927

Tüchtiger Expediteur nach Mannheim gesucht. Offert. unt. G. 62097 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1927

Tüchtiger Schaufenster-Dekorateur sucht noch einige Abonnenten. Offert. unt. W. 62721 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 1927

Junge Frau, Lehrerin, sucht Stelle an einer Privatschule oder in einer Familie. Offert. unt. K. 911 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Frankfurt a. M. 1927

Tüchtiger Expeditions-Inspektor nach Mannheim gesucht. Offert. unt. P. 62696 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1927

Überlässige, junge Dame, aus der Bäcker- oder Kurzwarenbranche, eventuell Weizenbäckerin für ein Weizenbäcker-Geschäft gesucht. Offert. unt. F. 62731 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1927

Möbel auf Credit

Einzelne Stücke sowie ganze Ausstattungen

mit ganz kleiner Anzahlung unter Garantie bester Bedienung.

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl,
Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Schuhe u. Stiefel.

Julius Ittmann

H I, S Mannheim H I, S.

mit ganz kleiner Anzahlung unter Garantie bester Bedienung.

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl,
Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Schuhe u. Stiefel.

Julius Ittmann

H I, S Mannheim H I, S.

Nehmen Sie nur die **echten Malzbonbons** der Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. **Zaloußen und Kolläden** werden billig repariert. Schloßherr Wilhelm Sinnig, H 4, 22.

Für Zuckerkrankhe: **Aleuronat/Lävulosechocolade** Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1

Tüchtige Packer zuverlässig und bescheiden, sowie tadelloser **Laufbursche** sofort gesucht. 60414

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Installationsbureau Mannheim, Lager Q 7, 24.

L 2 Nr. 8 **P. Maul, Vergolder** L 2 Nr. 8 empfiehlt sich im modernen Umrahmen von Bildern, Anfertigung von Bilder- und Spiegelrahmen in jeder Gattart sowie im Neuvergolden aller vorhandenen Arbeiten.

Prompte und billige Bedienung.

Heirat. Best. Herr m. flocht geb. Gesch. w. sich m. hässl. br. Fräul. m. einzig. Laurel. Bl. dar. Bermög. zu v. theil. Offert. Df. unter Nr. 320 an die Expedition.

Unterrecht. Französische stellt Parierin zu Hause und in Fremde. H. Schmitt-Bauer, R 7, 11, III.

Heirat. Best. Herr, 29 Jahre, evang. 2500 Mk. jährl. Eink., seine G. inricht. u. Bermög. sucht Heirat m. hübsch. Blondine. Papp- o. Kleidermacherin od. best. Dienstmädchen, womögl. mit etwas Bar, Discretion zugef. Vermittler u. Annonc. verbeten. Offert. mit Bild unt. A. S. 7-9 Hauptpostkg. 200

Verh. Mann, Weidwirtsinhaber, sucht nach Nebenber. Offert. unt. Nr. 29515 an die Exp. d. St. erbet.

Entlarfen Jagdhund, Prant men „Delfor“ hörend. Vor An- kauf wird gemerkt. 240 Wegen Belohnung abzugeben **A 1, S. zur Säuget.**

Aukauf Kasse Schiffe u. Föhne, ver- kauft in H. H. 250 bis 300 Mk. - Offerten unter H. H. 257 an die Expedition.

Klavier wird gef. Aukauf. L. 3 Exp. 1927

Einstampfpapier, alle Bücher, Alt. u. unter Patronen des Göttertempel u. sowie aller Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn Blei etc. kann in besten Preisen. 24403 **Willh. Kahn,** Bureau, Q 5, 16. Teleph. 1356

Poröse echt Engadiner Katzenfelle

Zu verkaufen.

1 Kinderwagen mit Gummirollen ist billig zu verkaufen.

Badewannen zu verkaufen

Divans (neue) als Spezialität von 30 Mk. in allen Preislagen.

Salon mit Gabeln, Sofa und 4 Sesseln.

Gelegenheitskauf: schwer silbernes Service.

Ein gebrauchter Küchenschrank billig zu verk.

Bedienung zu erhalten, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: 1 gebrauchter Warenanfang.

Hofhund kleiner Doge, Kitz, sehr schön.

Stellen finden Kohlen-Grosshandlung

Bezirks-Beretreter für ca. 40 Plätze umfassen.

1 Kübler zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung.

1 K 1, 5b, 2 Räume mit Kamin.

1 K 2, 3, 2 Räume mit Kamin.

1 K 3, 23, 2 Räume, Küche u. Keller.

1 K 4, 15, II. Stock, 2 Räume.

1 K 5, 6, 9, 2 Räume mit Kamin.

1 K 6, 21, 2 Räume mit Kamin.

1 K 7, 4, 1. u. 2. Stock, 4 Räume.

1 K 7, 11, 2 Räume mit Kamin.

1 K 7, 25, 2 Räume mit Kamin.

1 K 8, 18, 1. u. 2. Stock, 4 Räume.

1 K 9, 1, 2 Räume mit Kamin.

1 K 10, 1, 2 Räume mit Kamin.

Reichhaltig u. vollendet schön

sind unsere Sortimente der neuen Herbst- und Winter-

Paletots u. Anzüge

für Herren und Knaben,

welche in nur streng soliden Qualitäten und zu niedrigst gestellten Netto-Preisen zum Verkauf gelangen.

Original Norfolk-Anzüge

Original Kieler-Anzüge u. Pyjacks

M. Kaiser & Geisler

o 7, 4. Mannheim. o 7, 4.

Seidelbergerstrasse. Fernsprecher 3597. Seidelbergerstrasse.

Tüchtige Heizungs-Monteurs auf sofort gesucht.

Frankenkasse mit hohem Grundkapital und angenehmen Bedingungen.

Für sofort oder später gesucht erstklass. Kraft (Herr oder Dame) perfekt in Stenographie.

1 Kübler zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung.

1 K 1, 5b, 2 Räume mit Kamin.

1 K 2, 3, 2 Räume mit Kamin.

Stellen suchen. G. Benschel, Kaufmann, mit persona.

Junger Mann, 18 J., mit allen vorz. Voraussetz.

2 perfekte Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen sofort.

Stellenbureau: Wähndorf, P. 2, 11.

Zwei bessere Mädchen suchen sofort oder auf 15. Oktober.

Bureau Hilbert, G 6, 5. Suche am liebsten in Heidelberg.

Stellenbureau: Wähndorf, P. 2, 11.

Mietgesuche. Fräul., tagel. im Bureau sucht schon möbl. Zimmer.

Lehrmädchen Ein Fräulein kann das Kochen gründlich in 4 Wochen erlernen.

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hohes Kaufgeschäft gesucht.

Wirtshaus Eine Kegelbahn für einige Abende zu vergeben.

Ein Nebenzimmer circa 100 Personen fassend, für einige Abende zu vergeben.

Wirtsleute gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 29477 an die Expedition.

Bureau D 4, 15, II. Stock, 2 Räume per sofort zu vermieten.

Bureau u. Magazin Zwei schöne kleine Kontorräume.

Laden J 4a, 2 (Neubau). Schöner großer Laden mit 4 Zimmern.

Laden Laden für Wein- oder andere feine Getränke.

Laden Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

Laden Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

Laden Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

L 12, 8 Laden mit Wohnung u. Magazin zu verm.

M 2, 4 Laden mit Magazin (auch als Bureau) per sofort zu vermieten.

N 2, 5 Laden mit 2 ausgebauten Räumen, neu herger., sofort u. o.

S 6, 9 Schöner Laden mit Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche.

T 2, 16, Großer Laden auch a. Bureau geeignet, sof. zu verm.

Wolkstr. 3 Laden mit ausgebaut. Kamin u. Keller.

Laden mit Wohnung, 6 Zimmern, Kamin, etc.

Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

Laden mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, etc.

D 1, 9 3stöckiges Magazin mit kleinem Bureau per sofort zu vermieten.

Klosterbierhändler zc. Eine Werkstätte für Klosterbierhändler oder Sodawasserfabrikanten zc.

Zu vermieten. B 5, 8 4. Stock, 2 Zim. u. Küche.

D 7, 10 Rheinstrasse helle freundliche Wohnung im 4. Stock per sofort zu verm.

E 7, 25 Rheinstrasse Partier, 8 Zimmer, Badezimmer mit Anhebe per 1. Jan. oder April zu vermieten.

F 3, 15116 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im Komptoir.

G 7, 11 Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Näheres im Komptoir.

H 7, 32 3 Zim. u. Küche mit Bad, Kamin, etc. zu vermieten.

K 3, 28 3. Stock, schöne große 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, etc.

L 2, 8 3 Zim. u. Küche u. 1. u. 2. Stock, 2 Zim. u. Küche.

